

Interpellation

Ungenügendes Engagement des Kantons bei der Windenergie (Sonja Lüthi, GLP)

Herr Kantonsrat Vize-Präsident, sehr geehrte Damen und Herren

Ich spreche im Namen der CVP-GLP Fraktion.

Die Windenergie kann für die Schweiz insbesondere in den Wintermonaten eine ergänzende nachhaltige Stromquelle darstellen. Auf unserem Kantonsgebiet gibt es ein Potenzial für die Windenergieproduktion. Obwohl sich der Kanton nun schon ein paar Jahre mit dem Thema beschäftigt, konnte auf dem Kantonsgebiet noch keine Anlage konkretisiert werden. Von aussen gesehen waren Regierung und Verwaltung im Bereich Windenergie in den letzten Jahren sozusagen untätig.

Wir haben deshalb die Antwort auf unsere Interpellation zum Engagement des Kantons im Bereich der Windenergie mit grossem Interesse gelesen und danken der Regierung für die Berichterstattung.

Wie die Regierung richtig feststellt, fordern wir von den zuständigen Stellen Taten, nachdem die anstehenden Arbeiten bislang nur zögerlich vorangetrieben wurden. Uns ist bekannt und bewusst, dass das Thema ein komplexes ist. Es erfordert eine stufengerechte Prüfung der Unterlagen und bei der Entscheidung möchte ein grosser Kreis von Personen mitreden – von den Projektinhabern, den verschiedenen kantonalen Fachstellen, Schutzorganisationen, die Gemeinde, Raumplaner, bis hin zur Bevölkerung. Zudem werden die letzten Details der nationalen gesetzlichen Rahmenbedingungen erst nach der Abstimmung über die Energiestrategie abschliessend geklärt werden können.

Wir sind überzeugt, dass eine sorgfältige Planung es ermöglicht, die Interessen von Natur- und Artenschutz mit der Windkraft gut zu vereinbaren. Ein klares Bekenntnis der Regierung zur Windenergie würde sicher auch dazu beitragen, viele Vorurteile gegenüber der Windenergie abzubauen.

Zu einem der grössten Kritikpunkte bezüglich der Nutzung von Windenergie gehören Kollisionen von Vögeln mit Windenergieanlagen. Im November wurde von der Schweizerischen Vogelwarte und vom Bundesamt für Energie diesbezüglich eine Studie veröffentlicht. Die Untersuchung im Schweizer Jura ergab den Wert von jährlich 20 Vögel/Anlage. Damit liegen entgegen sehr hoch vermuteten Zahlen von bis 1700 Vögeln nun wissenschaftliche Werte für realistische Beurteilungen der Windenergie vor. Es wurden keine Grossvögel und nur Zugvogelarten, welche in Europa nicht gefährdet sind, gefunden. Nur so als Nebenbemerkung: Eine Katze tötet durchschnittlich 25 Vögel jährlich.

Aber nun wieder zurück zur Windenergie. Vieles spricht aus unserer Sicht klar für deren Entwicklung in unserem Kanton:

- Windenergie bringt Erträge von Steuern und Pachtzahlungen an Kanton, Gemeinde und Grundeigentümer (insbes. Landwirte)
- Windenergie leistet einen wertvollen Beitrag zur Verbesserung der Versorgungssicherheit – insbesondere im Winter
- Windenergie reduziert den Mittelabfluss für Energieeinkauf
- Windenergie schafft Arbeitsplätze für den Bau und Unterhalt von Windparks

Wie gesagt, eine sorgfältige Planung ist wichtig, sorgfältig planen soll aber nicht heissen, nicht entscheiden! Wir danken der Regierung für die Ehrlichkeit, dass der Ball nun bei ihnen liegt und gewisse Entscheide gefällt werden müssen. Aus unserer Sicht ist eine Positivplanung kein Muss-Kriterium. Falls trotzdem eine Positiv-Planung gemacht würde, wäre eine Planung mit Standorten 1. Priorität und 2. Priorität wünschenswert, analog zum Kanton Luzern.

Was es nun braucht ist ein klares Bekenntnis der Regierung zur Windenergie und schnellere Entscheide, welche in sich konsistent sind.

Wir sind mit der Antwort der Regierung teilweise zufrieden.

